

Erste
Diensttag
Donner-
tag und
Samstag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezahl-
ungsbare
90 S
außerhalb
M. 1.—

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S., bei
mehrmal.
je 6 S.
außerhalb
je 8 S. die
1 Spalt. Zeile

Nr. 92.

Man abonniert außerhalb auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten.

Samstag, 8. August.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung.

1896.

Amtliches.

Die im Juli d. J. abgehaltene Konkursprüfung für die Aufnahme in das evangelisch-theologische Seminar in Tübingen haben u. a. mit Erfolg bestanden: Ludwig Hebel, S. d. Schullehrers in Offringen, O. Nagold, Johannes Talmon-Gros, S. d. Schullehrers in Egenhausen.

Die Handwerksorganisation.

Die noch vom abgetretenen Minister v. Berlepsch ausgearbeitete „Handwerker-Vorlage“ wird jetzt vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Es ist ein sehr umfangreiches Schriftstück, das gewiß zwei volle Zeitungsbogen füllen würde und aus dem wir daher nur das Wichtigste mitteilen können.

Der § 81 der Gewerbeordnung soll in Zukunft lauten: Zur Wahrnehmung der Interessen des Handwerks und zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk sind Innungen, Handwerksausschüsse und Handwerkskammern zu errichten.

Nachfolgende Gewerbe haben Innungen zu errichten: Barbier, Bäcker, Bandagisten, Böttcher, Brauer, Brunnenmacher, Buchbinder, Buchdrucker, Bürsten- und Pinselmacher, Konditoren, Dachdecker, Drahtzieher, Drechsler, Farben-, Stein-, Zink-, Kupfer-, Stahl-, Stahldrucker, Färber, Fellenhauer, Friseur und Bürdenmacher, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Gelb- und Rotgießer, Gerber, Zinn-, Zink- und Metallgießer, Glaser, Glodengießer, Gold- und Silberarbeiter, Graveure, Handschuhmacher, Hutmacher, Kammacher, Klempner, Korbmacher, Kürschner, Kupferschmiede, Maler, Lackierer, Maurer, Metzger, Müller, Mühlenbauer, Musikinstrumentenmacher, Radler, Nagelschmiede, Posaumentier, Sattler, Riemen-, Tischler, Schiffbauer, Schleifer, Schlosser, Schmiede, Schornsteinfeger, Schreiner, Schuhmacher, Seifensieder, Siebmacher, Sporer, Büchsen- und Windenmacher, Sonnen- und Regenschirmmacher, Spielwarenverfertiger, Steinmeißel, Steinseher, Stricker, Wirker, Stuckateure, Tapeziere, Töpfer, Tuchmacher, Uhrmacher, Vergolder, Verfertiger grober Holzwaren, Wagner, Weber, Zimmerer.

Die Innungen werden für örtliche Bezirke errichtet, die der Regel nach so abzugrenzen sind, daß kein Mitglied durch die Entfernung seines Wohnortes vom Sitz der Innung behindert wird, am Genossenschaftsleben teilzunehmen und die Innungseinrichtung zu benutzen. Die Innungen werden der Regel nach für

ein Gewerbe errichtet. Soweit in einem der Vorschriften des vorstehenden Absatzes entsprechenden Bezirk die Zahl der Angehörigen eines Gewerbes zur Bildung einer leistungsfähigen Innung nicht ausreicht, können verwandte Gewerbe zu einer Innung vereinigt werden. Für Gewerbetreibende, die einer Innung unter Beachtung der vorstehenden Bestimmungen nicht zugewiesen werden können, unterbleibt die Errichtung von Innungen.

Als Mitglieder gehören der Innung alle diejenigen an, die das Gewerbe, wofür die Innung errichtet ist, als stehendes Gewerbe selbständig betreiben, mit Ausnahme derjenigen, die das Gewerbe fabrikmäßig betreiben. Das gleiche gilt von Handwerkern, die in landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieben gegen Entgelt beschäftigt sind, sofern sie der Regel nach Gesellen oder Lehrlinge halten. Gewerbetreibende, die mehrere Gewerbe betreiben, gehören derjenigen Innung als Mitglieder an, die für das hauptsächlich von ihnen betriebene Gewerbe errichtet ist. Die Mitgliedschaft beginnt für diejenigen, die zur Zeit der Errichtung der Innung das Gewerbe betreiben, mit dem Zeitpunkt der Eröffnung des Betriebes.

Die bei den Innungsmitgliedern beschäftigten Gesellen (Gehilfen) nehmen an der Erfüllung der Aufgaben der Innung und an ihrer Verwaltung teil, soweit dies durch Gesetz oder Statut bestimmt ist. Sie wählen zu diesem Zweck den Gesellenauschuss. Dieser ist bei der Regelung des Lehrlingswesens und bei der Gesellenprüfung, sowie bei der Begründung und Verwaltung aller Einrichtungen zu beteiligen, für welche die Gesellen (Gehilfen) Beiträge entrichten oder eine besondere Mitverwaltung übernehmen, oder welche zu ihrer Unterstützung bestimmt sind. Die nähere Regelung dieser Beteiligung hat durch das Statut mit der Maßgabe zu erfolgen, daß 1) bei der Beratung und Beschlussfassung des Innungsvorstandes mindestens ein Mitglied des Gesellenauschusses mit vollem Stimmrecht zugelassen ist; 2) bei der Beratung und Beschlussfassung der Innungsverammlung seine sämtlichen Mitglieder mit vollem Stimmrecht zugelassen sind; 3) auf Antrag des Gesellenauschusses die Ausführung von Beschlüssen der Innungsverammlung aufzuschieben und die Entscheidung der Aufsichtsbehörde herbeizuführen ist; 4) bei der Verwaltung von Einrichtungen, für welche die Gesellen (Gehilfen) Aufwendungen zu machen haben, abgesehen

von der Person des Vorsitzenden, Gesellen, welche vom Gesellenauschuss gewählt werden, in gleicher Zahl zu beteiligen sind wie die Innungsmitglieder.

Handwerker, welche kraft Gesetzes einer Zwangsinnung angehören oder einem Handwerksausschuss unterstehen, dürfen den Meistertitel nur führen, wenn sie in ihrem Gewerbe die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen erworben und die Meisterprüfung bestanden haben. Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch Prüfungs-Kommissionen, welche aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern bestehen. Die Errichtung der Prüfungs-Kommissionen erfolgt nach Anhörung der Handwerkskammer durch Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde, die auch die Mitglieder ernannt; die Ernennung erfolgt auf drei Jahre. Die Prüfung darf nur den Nachweis der Befähigung zur selbständigen Ausführung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes und der zu seinem selbständigen Betriebe sonst notwendigen Kenntnisse bezwecken.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 7. August. Wer in freier Natur ein offenes Auge hat für das, was ihn umgibt, der wird hier und da sehen, wie die Schwalben schon mit großem Eifer ihre Flugübungen anstellen für die weite Reise, die sie im Herbst ohne Leitung und ohne Fahrarten ausführen. Und manch erfahrener Förster kann beim Befragen kein Hehl daraus machen, daß er sich vom Winter 1896/97 gerade nicht das Beste verspricht. Es müssen die Schwalben aus der Bitterung des verflohenen Frühlings und der ersten Sommerhälfte zusammengefaßt werden, und die ergeben, daß das Jahr so feucht war, wie wir es lange nicht gehabt. Wir haben oft genug stärkere Regenperioden gehabt, aber so regelmäßig und verhältnismäßig kurzen Perioden wiederkehrende Niederschläge selten. Und das war eigentlich schon vom Jahres-Anfang an der Fall. Nebel, Feuchtigkeit überlagern bei Weitem die trockene Kälte; ein Rheumatismuswinter und Schnupfen-sommer war es für recht viele Gegenden, und nicht selten hört man schon den dringenden Wunsch aussprechen, im Interesse einer guten Ernte, wie auch einer gedeiblichen Entwicklung der Kartoffel möchte nun endlich den vielen Niederschlägen vor der Hand ein Ziel gesetzt werden. — Auf unserem Schwarzwald hat seit einigen Tagen nun

Lesestück.

Wer nur die Menschen wahrhaft liebt, ihr Bestes will in allen Ständen, der findet auch den rechten Weg, das rechte Wort, sie zu beglücken.

Die seltsame Heirat.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo. (Fortsetzung.)

„Niemand etwas, das für Dich zu wissen notwendig ist; fange nicht wieder von den alten Geschichten an!“ sagte sie verächtlich. „Ich habe den Tag schon darauf gewartet, Dir etwas zu sagen, das Dich angeht. Komm einige Augenblicke in den Park, wo uns die Anderen nicht sehen und hören können.“

Sie gingen zur Gartentür hinaus, ohne daß irgend Jemand, wie es schien, auf sie achtete.

„Regina hat gestern Abend schon wieder einen dieser rotgeschriebenen Zettel auf ihrem Toilettentische gefunden,“ sagte Mylady, als sie sich zwischen den Bäumen befanden.

„Großer Gott!“ stieß Duvar mit entsetztem Blicke heraus. „Was kann das bedeuten?“

„Das ist noch nicht Alles!“ fuhr Lady Dare fort.

„Du weißt, wie närrisch sie immer war um — ihn. Nun also, anstatt das, was sie gefunden, mir zu bringen, hat sie es diesmal dem anderen Narren, Rupert Sever, gezeigt, und die Beiden haben über die Möglichkeit, ob Magnus Sever noch am Leben sein könne ein lebhaftes Gespräch geführt. Ich glaube, Master Rupert hat große Lust, in die Reihe der Detektive zu treten

und die näheren Umstände bei dem Tode seines Onkels selbst zu untersuchen.“

„Er thut besser, das bleiben zu lassen,“ feuchte Duvar, fast sprachlos vor Wut. „Ich will von diesem Vuben nicht auch noch gekollert werden! Ich schicke ihn zum — ich schicke ihn seinem Dunkel nach, wenn er sich einmischet.“

„Du willst doch nicht sagen, daß Du Dich vor ihm fürchtest?“ fragte seine Schwester erstaunt.

„Vielleicht fürchte ich ihn nicht,“ schäumte Duvar; „aber begreift Du denn nicht, daß das beständige Herumreiten auf diesem Gegenstande — daß — das Einen fast wahnsinnig machen kann? Zum Mindesten ist es doch verflucht unangenehm! Warum sprichst Du nicht mit Regina? Ich habe genug zu denken ohne —“

„Es giebt also doch etwas, das dachte ich mir“, brach Mylady jetzt mit unterdrückter Stimme los.

„Was Regina anbelangt, so weißt Du so gut wie ich, daß es nur verschwundene Worte wären. Ich könnte ebenso gut mit der Mauer reden. Nun, was ist es?“ fragte sie mit einer Betonung, welche zeigte, daß sie nicht Lust hatte, mit sich spielen zu lassen.

Duvar stieß einen entsetzlichen Fluch aus.

„Du auch?“ rief er in wahnsinniger Wut. „Ich will es Dir nicht sagen. Hörst Du? Ich mache es wie Du bei verschiedenen Gelegenheiten und sage: „Ich will nicht! Ich will nicht!“

„Bitte, schrei nicht so!“ sagte Lady Dare wegwerfend.

Sie war merkwürdigerweise vollkommen ruhig; die Beiden schienen die Rollen getauscht zu haben.

„Es ist etwas, was diesen Victor Bruce betrifft,“ sagte er kalt. „Was in aller Welt kannst Du denn über ihn wissen?“

Er wagte nicht, es ihr zu sagen.

Ein so durchtriebener Schurke er auch war, der sich mit seiner Geschicklichkeit, entsetzliche Thaten zu begehen, brüstete und Jeden betrog, schien es ihm doch jetzt, als habe er sich in seinen eigenen Netzen gefangen und verwickelt sich bei jedem Schritte immer tiefer; deshalb wagte er nicht, ihr zu sagen, was er von Victor Bruce wußte.

Mylady beobachtete ihn lauernd; sie wunderte sich; doch nicht der geringste Verdacht, was es zu bedeuten habe, beunruhigte, kein weisagender Entsetzenschauer schüttelte sie, obgleich ihr eigenes Schicksal ebenso auf dem Spiele stand als das seine.

Duvar sprach kein Wort.

„Nun, für jetzt nur so viel davon!“ sagte Lady Dare endlich. „Wir können nicht länger hier bleiben; doch wenn Du nicht willst, daß sie Alle auf den Gedanken kommen sollen, Du wissest mehr von diesem Bruce als irgend ein Anderer, so thust Du besser, Dich sobald als möglich etwas natürlicher zu benehmen und ein anderes Gesicht aufzusetzen. Ich bin erstaunt über Dich, Derrick! — Du, der gewöhnlich so viel Selbstbeherrschung besitzt, so kaltblütig und furchtlos ist, Du solltest doch wissen, daß, wie groß auch die Gefahr sein möge, unsere Kühnheit und Selbstbeherrschung



auch der Schnitt des Roggens begonnen und wenige ächte Sommertage würden genügen zur Ausreife des Dinkels und der Gerste. Vielversprechend stehen die Früchte allenthalben, die Aehren sind überaus vollkommen und die Halme haben eine ungewöhnliche Länge. Zur Vergung des vielen Segens, der draußen steht, gehört jetzt aber vor allem Sonnenschein. Möge der gütige Himmel endlich ein Einsehen haben!

* **Altensteig**, 7. August. Durch die Uebertragung der Oberamtsbaumeistersstelle in Schorn-dorf an Hrn. Stadtbaumeister Moser hier ist die hiesige Stadtbauemeistersstelle in Erledigung gekommen. Im „St. Anz.“ ist nunmehr die erledigte Stelle zur Bewerbung ausgeschrieben.

* Eine totale Sonnenfinsternis wird am 9. August zu beobachten sein. In ganz Deutschland wird die Sonne bei ihrem Aufgange teilweise verfinstert erscheinen, und zwar ist die Verfinsternung um so größer und dauert um so länger, je weiter ein Ort nach Nordost hin liegt. Für uns wird nur ein Teil der Sonne verfinstert sein, etwas über ein Drittel. Die Sonne geht um 5 Uhr 8 Min. in unserer Gegend auf.

* **Kloster Reichenbach**. Am 2. August wurde die Aufrihtung des Dachstuhls über dem Schiff der Kirche mit einem Nichtfest gefeiert. Die K. Domänen-direktion hatte die Mittel dazu verwilligt und die bürgerlichen Kollegien einen Beitrag gewährt. Der die Restaurationsarbeiten leitende Regierungsbaumeister Peter verstand es, das ganze Fest zu allseitiger Zufriedenheit durchzuführen. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst versammelten sich vor dem Langhaus der Kirche auf dem alten Friedhof sämtliche an dem Bau beteiligten Bauleute und Handwerker, die hier weilenden Kurgäste und zahlreiche Gemeindegensossen. Die Feier wurde eröffnet mit einer Ansprache des Ortsgeistlichen Pfarrer Schnapper. Der Regierungsbaumeister sprach einen markigen Nichtspruch, welchem sich die üblichen Verse des Zimmermeisters anschlossen, der das Gebälk aufgerichtet hatte. Im Gasthof zur Sonne wurden die Bauleute mit einem Mittagessen bewirtet und es herrschte bald eine fröhliche Stimmung, gehoben durch die Klänge einer Musikkapelle und die Lieder des hiesigen Gesangsvereins. Toaste wurden ausgebracht von Schultheiß Grammel auf Seine Majestät den König, von Pfarrer Schnapper auf den Herrn Finanzminister, von Regierungsbaumeister Peter auf die K. Domänen-direktion und ihren technischen Vertreter Oberbaurat von Sauter. Das Bauwesen hat in diesem Frühling und Sommer große Fortschritte gemacht.

* **Aus Wildbad**, 4. August, schreibt man dem N. Tgbl.: Etwa 200 Sänger kamen mit einem Extrazug von Stuttgart hier an und wurden von Stadtschultheiß Böhner und den Mitgliedern des Viederkranzes am Bahnhof empfangen. Die hiesige Feuerwehrrkapelle geleitete die Sänger durch die Ehrenpforte in die reichbesagte Stadt. Am Kurplatz wurde Halt gemacht, und Stadtschultheiß Böhner hieß die Gäste im Namen der Stadt willkommen, worauf einer der Herren mit einem Hoch auf Wildbad dankte. Nun wurden die K. Anlagen besichtigt, wo die Kurkapelle konzertierte, und Badinginspektor Feucht führte die Sänger durch die Trinkhalle und die Bäder. Nach Tisch wurde ein Ausflug in den Wald gemacht, und hoch oben am Panoramaweg ertönte bald fröhlicher Gesang. Leider

war die Dauer des Aufenthalts kurz bemessen, und nur schwer trennten sich die Herren von dem entzückten schönen Waldthal.

* **Stuttgart**, 5. August. Auf dem Sängerefest-platz wird nächsten Sonntag nochmals gewirtschafet. Die Brauereien, welche die Plätze erstanden haben, machen zu der erzielten Einnahme ein sehr saures Gesicht! Sie haben sich dieses Ergebnis teilweise selbst zuzuschreiben — teure Bierpreise, die Krüge kaum halb voll, und Würstchen so klein, daß man ein Opernglas brauchte.

* **Nürtingen**, 5. August. Bei der heute vorgenommenen Stadtschultheißenwahl fielen auf Stadtschultheiß Fehle 298, auf Hospitalseppler Bauer 440 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

* **Nordheim**, 4. August. Hier trifft man schon seit einigen Tagen in den Verglagen und auch in den andern sonnigen Tagen halb und ganz gefärbte Trauben.

* (Verschiedenes.) In Göppingen wurde die 74 Jahre alte Witwe Friederike Enßlin in dem bei ihrem Hause befindlichen Hühnerstall erhängt aufgefunden. Der Grund der That ist unbekannt. — Als am Sonntag vormittag der um ³/₁₀ Uhr von Billingen nach Rottweil fahrende Personenzug die Strecke zwischen Bollhaus und Schwenningen passierte, wurde von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Manne vom Felde aus ein Schuß auf den Zug abgegeben, welcher einem Passagier, der zum Fenster hinaussah, den Hut vom Kopfe riß. — In Baihingen a. E. wurde am Rechen einer dortigen Kunstmühle der Leichnam einer schon seit mehreren Tagen gesuchten Frauensperson von Aurich aufgefunden. — In Herbrechtingen hatte der 86 Jahre alte Schäfer Nieß das Unglück, von seiner Bühnentreppe herabzufallen, wodurch er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er schon nach einer Viertelstunde verschied. — In Cannstatt feierte der frühere Gasthofbesitzer Friedrich Wagner, gen. Hasenmann, mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 79 Jahre, seine Frau 69 Jahre alt, beide sind körperlich noch sehr rüstig und im Vollbesitze geistiger Kraft.

* **Karlsruhe**, 5. August. Man beginnt bereits mit der Ausschmückung der Straßen zur Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs.

* **Manheim**, 4. August. In der heutigen Sitzung der hiesigen Juriensstrafkammer wurde der Rechtsanwalt Siegfried Kahn, welcher angeschuldigt ist, Klientengelder im Betrag von ungefähr 8000 M. zu seinem Nutzen verwendet zu haben, wegen Untreue zu einem Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Berlin**, 5. August. (Der Kaiser als Künstler.) Wir lesen in der „Köln. Ztg.“: „Der Kaiser hat von seiner Nordlandfahrt den Entwurf eines neuen Gemäldes fast vollendet mitgebracht. Es veranschaulicht den Schutz der Künste und der Industrie durch die Armee. Unter einem gotischen Thorbogen stehen die idealen Frauengestalten, welche die Künste und Gewerbe personifizieren, gegen sie heran zieht eine drohende Wolke, aus welcher unheimliche feindliche Gestalten austauschen. Ein germanischer Krieger tritt den Schreckbildern machtvoll entgegen. Professor Knackfuß zu Rassel ist mit der Ausarbeitung einiger Einzelheiten

beauftragt, und man hofft, daß bald auch dies Werk der Öffentlichkeit übergeben werden wird.“

* **Berlin**, 5. August. 70 deutsche Familien haben das dänische Seebad Fanoe verlassen, weil der bekannte Kopenhagener Brauer und Kunstmaecen Jacobien die von Kindern am Strande aufgepflanzten deutschen Flaggen entfernen ließ und sich daran anti-deutsche Kundgebungen knüpfte.

* **Berlin**, 5. Aug. Man meldet der Kreuz-Ztg. aus Konstantinopel: Auf der Pforte finden fast unausgesetzte Beratungen statt, und der Verkehr mit dem Palais ist ein ungewöhnlich lebhafter. Auch auf militärischem Gebiete herrscht erhöhte Thätigkeit. Rüstungen werden eifrig betrieben.

* **Berlin**, 5. August. Lüthung-Tschang hat den Professor Schwenninger, dessen ärztlichen Rat er bereits während seines Aufenthalts in Berlin in Anspruch genommen hatte, zu einer erneuten Konsultation nach London gebeten.

* **Berlin**, 6. August. Aus zuverlässiger Petersburger Quelle will der Vorwärts erfahren haben, daß der Reife des Berliner Irrenarztes, Professor Mendel, nach Petersburg eine Berufung zum Zaren zu Grunde liege.

* **Berlin**, 6. August. Wie der Lokalanz. aus Hamburg meldet, sandte die Reederei des Schiffes General Chanzy an den Kommandanten des Gesson 10,000 Fr. zur Verteilung an die Mannschaft. Der Kommandant sandte das Geld zurück.

* Ein neuer Kolonialskandal, dessen Mittelpunkt eine Persönlichkeit sein soll, die sich in noch höherer Stellung befindet, als seiner Zeit bekleidet hat, wird von der „Bos. Ztg.“ angekündigt. Ankläger soll ein früherer Vizegouverneur und der Journalist Giesebrecht sein. Weitere Aufklärungen dürften in nächster Zeit zu erwarten sein.

* Die konfessionellen Verhältnisse in den höheren deutschen Schulen gestalten sich folgendermaßen: Es entfallen auf je 10 000 Einwohner im ganzen Reiche 50 Schüler höherer Lehranstalten, auf je 10 000 Protestanten 55, auf je 10 000 Katholiken 32, auf je 10 000 Dissidenten 49 und auf je 10 000 Juden 333. Von je 10 000 Preußen besuchten 45 eine höhere Schule und zwar kommen auf je 10 000 Katholiken 27, auf je 10 000 Protestanten 50, auf je 10 000 Juden 333. Von je 10 000 Bayern besuchten 53 eine höhere Schule; es kommen auf 10 000 katholische Bayern 42, auf 10 000 protestantische Bayern 67, auf 10 000 Juden in Bayern 370 Schüler. Die Verhältniszahlen sind für Württemberg: 84, 53, 93, 590; für Baden: 64, 41, 86, 417; für Hessen: 68, 50, 67, 333; endlich für das Königreich Sachsen: 40, 23, 40, 357.

* **Krefeld**. Die hiesige Polizei hat eine Anzahl Ladenbesitzer auf das Polizeiamt beschieden, um ihnen klar zu machen, daß sie durch geschwundene Geschäfts-anpreisungen, schwindelhafte Reklame- und Firmenschilder gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb gefehlt hätten. Die Vorgeladenen wurden verwahrt und ihnen erklärt, daß das über die Verwarnung aufgesetzte Protokoll von der Polizei gut aufbewahrt würde, um, falls die Verwarnung nicht fruchten sollte, an zuständiger Gerichtsstelle seine Wirkung zu thun.

* **Braunschweig**. Ein „Obdachloser“, bei dem

noch größer sein muß. Du sehest Dich durch ein solches Aussehen und Benehmen dem Schlimmsten aus!“

„Du hast Recht, Sylvia!“ rief Duvar mit einer Art Schauder. „Ich will aufhören, den Narren zu spielen. Komm“, fuhr er fort, „lehren wir lachend und plaudernd, als wären wir das sorgloseste und zärtlichste Geschwisterpaar in der Welt, in das Gesellschaftszimmer zurück.“

Wir sagten, daß Lady Dare mit ihrem Bruder anscheinend unbemerkt in den Park hinabging; doch das war nur anscheinend.

Mrs. St. Elm war schon im Parke, und Duvar und Mylady waren beim Heraustrreten so sehr bemüht, einer Beobachtung aus dem Hause zu entgehen, daß es ihr verhältnismäßig leicht wurde, ihnen nahe zu kommen, ohne von ihnen bemerkt zu werden.

Nach dem Ausdruck der beiden Gesichter richtig voraussehend, daß ihre Besprechung von ungewöhnlicher Wichtigkeit sein mußte, wagte sie sich verwegener immer näher, bis sie factisch unter den herabhängenden Zweigen des Baumes, dicht an den Stamm gelehnt, stand, an dessen anderer Seite sich die Beiden befanden.

Sie war in schwarze Seidengaze gekleidet, und diese hatte den Vorzug, daß sie nicht rauschte und von dem schattigen Dunkel der Bäume nicht hervorstrahlte.

„Im Kriege und in der Liebe ist Alles erlaubt“, hauchte sie vor sich hin, als sie sich fragte, in welcher Absicht sie hier sei, und ihre ganze Aufmerksamkeit anspannte, um jede Silbe zu erlauschen, welche die Beiden aussprachen.

Während des Gesprächs zitterte sie vom Kopfe bis zu den Füßen vor bangem, furchtbarem Entsetzen.

„Albarmherziger!“ dachte sie, starr vor Schrecken, „was kann das bedeuten? Ist er ermordet worden, statt bei dem Eisenbahnunfalle getötet worden zu sein? Und thaten sie es?“

Als Lady Dare und Duvar den Ort verließen, glitt sie nieder auf das Moos und barg convulsivisch schluchzend ihr Gesicht in den Händen.

„Nun, was hast Du gehört?“ fragte eine Stimme dicht neben ihr.

Mrs. St. Elm sprang auf und stieß einen wilden Schrei aus, der jedoch bald erstarb.

16. Kapitel.

Das Telegramm.

Es war Mark Atwood, der neben ihr stand. „Mein armes Herz!“ sagte er mitleidig. „War es etwas Schlimmes?“

„Ich hörte Nichts von meiner Kleinen — nicht ein Wort — trotzdem ich gierig horchte; aber sie sprachen ganz sonderbare Dinge über Magnus.“

Mark schrak zurück.

„Hast Du jemals vermutet, daß dieser Clende Etwas mit seinem Tode zu thun hatte?“

„Erzähle mir, was Du gehört hast,“ sagte Mark mit tiefer, ruhiger Stimme, eine Antwort vermeidend. Und als sie ihm eilig die ganze Unterredung wiederholte, wichen seine Augen nicht von ihrem Gesichte, und er horchte atemlos.

(Fortsetzung folgt.)

Am Abend.

Der Sonne Glanz ist nun er-schwunden,
Des Tages Hitze ist dahin,
Von jeder Arbeit, jeder Sorg entbunden,
Zieht's durch die weite Klar mich hin! —

Schon steht der Mond am hohen Himmelszelt,
Umgeben von dem Sternenspeer,
Verwundernd sich ich vor dem Gotteswerke,
Wie ganz allein auf weitem Meer! —

Oh süßer Frieden, der mein Herz durchdringt,
Wenn die Natur zur Ruhe geht,
Oh Menschenherzen danket all' und singet,
Wenn ihr versunken vor dem Abend steht. —

Ein Wecklein hör' von fern ich klingen,
So silberhell in seinem Ton,
Es will die gläub'gen Seelen alle bringen,
Zum Dank vor Gottes heiligen Thron! —

Ein junger Schäfer singt dazu
Von fern ein herzlich Abendlied,
Dann pilgert er dem nächsten Dorfe zu
Wohin ihn seine Sehnsucht zieht! —

Und du und ich mein süßes Herz
Zu's nicht auch Sehnsucht die uns drängt,
Dahin zu ziehn, wo alles Leid und aller Schmerz
Ein tiefer Frieden alle Fesseln sprengt! —

* (Juristendeutsch.) Der „Gablunger Anzeiger“ teilt folgenden Satz aus der Eingabe eines Anwalts mit: „Das Gericht wolle erkennen, der Beklagte sei schuldig mir für die von mir für ihn an die in dem von ihm zur Bearbeitung übernommenen Steinbruch beschäftigten Arbeiter vorgeschossenen Arbeitslöhne Ersatz zu leisten.“

man 21 000 Mk. in Wertpapieren vorband, war dieser Tage von der hiesigen Polizei festgenommen worden. Die Festnahme hat sich nun als ein Mißgriff herausgestellt. Der Festgenommene, der allerdings nicht sonderlich „elegant“ gekleidet war, konnte sich als ein vom Besuch der Berliner Gewerbe-Ausstellung heimkehrender Landmann legitimieren, der sein Vermögen bei sich führte, damit es ihm in seiner Abwesenheit nicht gestohlen würde. Der Mann hatte in Braunschweig auf der Bahn den Anschluß veräumt und war dann, da er bis zur Abfahrt des nächsten Zuges nicht noch in einem Gasthof logieren wollte, anderseits aber auch sämtliche Wirtschaften sich geschlossen zeigten, auf den Straßen umhergewandert, bis er von Wächtern als verdächtiges Individuum ins Polizeigewahrsam geführt wurde. Erst am nächsten Vormittag, nach erfolgtem richterlichen Verhör, erfolgte die Freilassung des begreiflicherweise höchst aufgebrachtten Mannes.

* **Thorn.** Seit Wochen wird der Osten von einer wahrhaft tropischen Hitze schwer heimgesucht. In Königsberg allein sind in zwei Tagen 19 Todesfälle und zahlreiche Erkrankungen an Hitzschlag erfolgt. Auch in der Provinz mehren sich die Erkrankungen, namentlich unter den Feldarbeitern. Der Wassermangel wird immer größer. Man wird die Zahl der durch die Hitze herbeigeführten Todesfälle auf 40 für die letzte halbe Woche veranschlagen dürfen. Ueberaus heftige Gewitter schaffen keine Kühlung, richten aber durch Hagelschlag und Sturm Schaden an, der jetzt schon für Ostdeutschland auf weit mehr als eine Million Mark geschätzt wird.

Ausländisches

* In einem plötzlichen Anfall von Geistesstörung stürzte sich ein junger Mann vom sogenannten Schloßes Laufen in den gegenwärtig sehr hohen Schaffhauser Rheinfall. Die Fluten rissen ihn fort, er begann zu schwimmen und wurde von einem Schiffer mittels eines Rahms gerettet.

* Die Italiener-Verfolgungen in Zürich haben in Italien bei weitem nicht die Aufregung hervorgerufen, wie sie im August 1893 bei den entsprechenden Vorgängen in dem französischen Aigues-Mortes an den Tag trat. Die Ursache der beklagenswerten Vorgänge war aber hier wie dort dieselbe, der Groll der einheimischen Arbeiter über die italienischen Lohnarbeiter, mit denen der schweizerische Arbeiter so wenig wie der französische zu konkurrieren vermag.

* **Paris, 4. August.** Der Generaldirektor des Grand Hotel erklärte in einem Interview, die Rech-

nung für die französische Regierung durch die Anwesenheit Lihung-Tschang werde eine Million Francs incl. der Spezialzüge nicht übersteigen. Die Blätter erklären, daß Lihung-Tschang ein teurer Gast und sein Dank für den Empfang sehr unzureichend gewesen sei, da er im ganzen nur sieben Medaillen ausgeteilt habe.

* Für die Lotteriewirtschaft türkischer Beamten wird der „Frankf. Ztg.“ ein recht bezeichnendes Beispiel mitgeteilt. Das türkische Marineministerium verkaufte vor zwei Monaten ungefähr ein Duzend außer Dienst gestellte Schiffe um den Wert alten Eisens. Die alten Kästen wurden weggeschleppt, neu angestrichen, am Taumwerk und sonst wurden einige unwesentliche Veränderungen vorgenommen und nun sind dieselben Schiffe gegen einen hohen Preis wieder vom Marineminister angekauft.

Handel und Verkehr.

* **Vietigheim, 7. August.** Dem gestrigen Viehmarkt waren im Ganzen ca. 650 Stück zugeführt. In jungen Stieren und Zugvieh war bei äußerst lebhaftem Handel, da viele Käufer am Plage waren, bald ausgeräumt, dagegen war der Handel in älteren Röhren flau. Fette Ware war nur sehr schwach vertreten. Die Preise zogen infolge des günstigen Futterstandes ziemlich an.

* **Brackenheim, 4. August.** Die Weinberge stehen sehr schön und völlig gesund; dieselben versprechen bis jetzt einen so reichen Ertrag, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr. Auch der Ertrag der Ernte an Dinkel und Gerste ist ein recht guter.

* **Vingen, 4. August.** Welche Hoffnungen man auf die Quantität des „1896er“ setzt, sieht man am besten am Steigen der Fahrpreise. Ein Stückfah, das bis vor kurzem für 45 Mk. zu haben war, kostet jetzt 70 Mk.

* **(Trauben.)** Wie günstig die gegenwärtige Witterung auf den Weinstock wirkt, dürfte wohl daraus hervorgehen, daß in verschiedenen Teilen der Provinz Hessen bereits schwarze Trauben angetroffen werden.

— (In Württemberg zeigen sich in allen Weinbaubezirken die Fruchtansätze in außerordentlicher Menge, wie seit lange nicht mehr. Der dermalige Stand der Reben ist außerordentlich schön und vielversprechend.)

* **Schwellingen, 4. Aug. (Hopfen.)** Der Stand unserer Hopfen ist ein guter. Bei fortgesetzt warmer Witterung und namentlich mit Regen untermischt, sind die Pflanzen gesund und geht die Doldenbildung rasch von statten, so daß in 14 Tagen mit der Pflücke der Frühhopfen begonnen werden kann. Der Ertrag wird

den im vorigen Jahre nicht erreichen, es wird eine knappe halbe Ernte, aber sehr schöne Ware geben.

Neueste Nachrichten

des Württembergischen Nachrichten-Bureaus.

Berlin, 7. Aug. Dem B. L. zufolge wurde die französische Ausgabe der Friedmann'schen Kope-Broschüre gestern hier konfisziert.

Berlin, 7. August. Hofprediger a. D. Stöcker erhob gegen den Rechtsanwalt Redem in Tilsit und die Tilsiter allg. Zeitung Privatklage wegen öffentlicher Beleidigung.

Hannover, 7. Aug. Der Bankier Silberschmidt aus Hameln wurde wegen Beihilfe zur Kupperei zu 9 Monaten Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Eine mitangeklagte Frau Humberg erhielt 1 Jahr Zuchthaus, ihre Tochter 3 Monate Gefängnis.

London, 7. August. Der Lloyd-Dampfer Spree, der 20 Stunden überfällig war, ist mit 374 Passagieren an Bord in Southampton angekommen. Volle Ladung. Alles wohl.

Bermischtes.

* **(Hohes Alter.)** Am 10. August vollendet der in Kokozyńsca im Tarnopoler Kreise (Galizien) wohnhafte ehemalige Gerber Marko Nitat sein hundertneuntes Lebensjahr. Der Greis, der nie in seinem Leben krank war, erfreut sich der staunenswertesten geistigen und körperlichen Mäßigkeit und macht täglich seine seit Jahrzehnten gewohnten Spaziergänge. Von seinen zehn Kindern befinden sich noch acht am Leben.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Öffentlicher Sprechsal.

Geehrte Redaktion! Möchte mir gestatten, auf die Reparaturbedürftigkeit des Fußsteigs über die Nagold beim Hochgericht hinzuweisen. Das Geländer fehlt zum Teil und das vorhandene ist so morsch, daß es zum Erbarmen aussieht, der Steg ist nebenbei so mackig, daß man sich kaum getraut, ihn zu passieren. Kurze, welche häufig die herrliche Waldpartie im Ronnenwald aufsuchen, würden eine baldige Herstellung des Steigs dankbar begrüßen; möge daher mit der Vornahme der Reparatur nicht gesäumt werden.

Serren Stoffe.		
Byglin	Müller	Cheviot
doppeltbreit	auf Verlangen	doppeltbreit
zu Mk. 1.35 pr. Mtr.	irco. ins Haus	zu Mk. 1.95 pr. Mtr.
Große Auswahl in Velours, Cheviots, Sammgarn-, Hofen- u. Paletotstoffen in soliden u. guten Qualitäten, sowie mod. Dessins verstanden in einz. Mtr., sowie zu ganzen Anzügen franco		
Hettinger & Co., Frankfurt a. M.		
Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe		
von 25 Pfennig an per Meter.		

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, wenige Tropfen genügen. Ebenso zu empfehlen sind Maggi's Bonillon-Kapseln zu 12 und zu 8 Pf. zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen, fertigen Fleischbrühe. Zu haben bei: **Christ. Burghardt jr.** in Altensteig.

Altensteig.

Saft-Pressen



empfehlen in schöner Auswahl
Paul Beck.

Altensteig.

Tragbalken

in jeder Länge und Stärke
empfehlen zu billigsten Preisen
W. Beerli.

Ausstellung

für Elektrotechnik und Kunstgewerbe
Stuttgart
Eröffnung 6. Juni, Schluß Ende Sept. 1896.
Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Lohnende Existenz!

An zahlungsfähige Leute wird der Alleinverkauf aller Sorten
Stoff-Reste
übergeben.
Offerten sub. A. B. 100 an die Expedition.

Altensteig.

Ein
Küchenmädchen
kann sofort eintreten bei
Manz & Strich.
Reinerzau.

Säger-Gesuch.

Zwei tüchtige Sägerknechte finden für sofort oder in 14 Tagen bei guter Bezahlung dauernde Arbeit.
Sägewerk von **Walter u. Haist.**

Da diese Saison
allenthalben das Mostobst fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most giebt (viel besser als Rosinenmost) sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform.** Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht kauft nichts anderes. Borrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20: in Altensteig bei **Chr. Burghardt**, in Nagold bei **H. G. Gauß**, wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Vergebung von Strassenbau- Arbeiten

im Oberamtsbezirk Nagold.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 103, Calw—Nagold, km 12,100 bis 12,900 in der Markung Wildberg (Lazarusstück) werden im Wege der schriftlichen Bewerbung nach Maßgabe der durch Verfügung der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 26 des Gewerbeblattes aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verliehen werden.

Es sind veranschlagt:

1. Die Erd- und Planierungsarbeiten zu . . . 6000 M. — S
2. Die Chauffierungsarbeiten zu . . . 4013 M. — S
3. Die Kunstbauten einschließlich der Lieferung der Marktsteine zu . . . 4498 M. 20 S
4. Die Pflasterarbeiten zu . . . 1470 M. — S

Zusammen 15981 M. 20 S

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann bei der Straßenbau-Inspektion Calw Einsicht genommen werden, auch können von derselben Auszüge aus dem Bedingungenanschlag, sowie die Affordsbedingungen gegen Einsendung von 3 Mark bezogen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozentsatz des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbauarbeiten im Oberamtsbezirk Nagold“ bezeichnet, längstens bis

Samstag den 15. August d. Js.

nachmittags 3 Uhr

bei der Straßenbau-Inspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeit zu bewerben.

Calw, den 3. August 1896.

Kgl. Straßenbau-Inspektion:
Fleischhauer.

Besenfeld.

Bau-Afford.

Nachstehende Ausbesserungsarbeiten an der Kirche in Besenfeld sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden:

- | | |
|-----------------------------|--------|
| Maurerarbeit | 90 M. |
| Eiderungsarbeiten | 55 M. |
| Verputzarbeiten | 175 M. |
| Anstricharbeiten | 180 M. |

Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen können auf dem Rathaus in Besenfeld eingesehen werden.

Schriftliche Angebote mit passender Aufschrift versehen, wollen längstens bis

Samstag den 15. August d. Js.

nachmittags 1 Uhr

an das Kgl. Pfarramt abgegeben werden. Um diese Zeit findet die urkundliche Öffnung der Angebote statt.

Freudenstadt, den 7. August 1896.

Oberamtsbaumeister Kirn.

Altensteig.

Ich empfehle in großer Auswahl:

Oefen & Herde

(nur bewährte Systeme)
zu billigsten Preisen.

Besonders mache ich auf mein gutfortiertes Lager in
Dauerbrand-Oefen

amerik. u. irischen Systems

aufmerksam, die als sehr nützlich und praktisch immer mehr Eingang finden.

Paul Beck.

Schuldklagschreiben

empfehlen

W. Niefer.

Kur-Anstalt Waldeck

Post und Station Nagold.

Nicht nur Sommers, sondern auch Winters geöffnet.

Klimatischer Luftkurort
für Reconvalescenten und Erholungsbedürftige.

Neuhergerichtetes Bad
einfache-, Fichtennadel-, Kräuter-, Wachholder-, Sool- und Dampf-Bäder.

Inhalatorium
zur Heilung von Leiden
der Atmungsorgane, chronische Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Bronchial- u. Lungen-Catarrhe.

Eigenes 1895 patentiertes Verfahren.

Prospekte durch die

Direktion.

Altensteig Stadt.

Am **Samstag den 8. Aug. d. Js.**
nachmittags 6 Uhr

kommt vor dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

- 15 Stück alte Schulbänke
- 1 Katheder und
- 10 Stück eigene Treppentritte
je 1,50 Mtr. lang.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 6. August 1896.

Stadtpfleger.

Altensteig.

Einmachgläser
Einmachtopfe
Strohkolben
Fliegengläser

empfehlen

Chr. Burghard jr.

Simmersfeld.

Gefunden

wurde auf der Straße von hier nach Altensteig ein Päckchen gefärbtes Zeug.

Der Eigentümer kann dasselbe in Empfang nehmen bei
Postagent Hanselmann.

D h m e r s b a c h.

Ein jüngerer, tüchtiger

Müller

der auf Kundenmüllerei selbständig arbeiten kann, wird für sofort gesucht von
Gebrüder Schürle
Kropfmühle.

Altensteig.



Kinder- Wagen

in schöner
Auswahl
empfehlen billigst
Th. Veder
Sattler u. Tapezier.

Heuren.

Ein fleißiger solider

Knecht

kann sofort eintreten bei

Johannes Kirn.

Altensteig.

Turn Verein

Gut Heil!

Heute **Samstag** abend 7/9 Uhr
Berammlung

im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Ein solides

Mädchen

welches auch etwas kochen kann, wird zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn gesucht.

Näheres erteilt die Exped. ds. Bls.

Zwei

Pferdeknechte

jüngere, werden sofort gegen hohen Lohn in die Schweiz gesucht.

Näheres durch
Schmiedmeister Stidel
Oberschwandorf.

Schuldklagsformulare

empfehlen

W. Niefer.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt wachse

Bettfedern

Wir verkaufen sofort, gegen Nachnahme (selbst beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** der Art: 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd., u. 1 M. 40 Pfd.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfd., u. 1 M. 80 Pfd.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfd., u. 2 M. 50 Pfd.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 5 M.; **ferner: Acht chinesische Ganzdaunen** (gleichmäßig) 2 M. 50 Pfd., u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgeliefertes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Gestorben in Altensteig:

Den 5. August: **Johann Georg Mast**, Bauer, im Alter von 76 Jahren, 3 Monaten 6 Tagen.

Den 6. August: **Friederike Kalmbach**, Tochter der Rath. Kalmbach von Spielberg im Alter von 3 Monaten.

(Auswärts:)

Martin Storz, Brigadier, Rottweil; Wilhelm Schweizer, Proviantmeister, Stuttgart; Jakob Kallenberger, Bauamtsverwalter, Ludwigsburg; Robert Baldenhofer, Buchfabrikant, Freudenstadt; Karl Claus, Pfarrer, a. D., Stuttgart; Stadtmissionar, Limbach, Reutlingen.

